

450 Jahre Copernicus 'De revolutionibus' – Astronomische und mathematische Bücher aus Schweinfurter Bibliotheken

Vor 450 Jahren, 1543, erschien in Nürnberg das Hauptwerk des Nikolaus Copernicus, in dem er das moderne heliozentrische Weltbild begründete, unter dem Titel "De revolutionibus orbium coelestium libri sex" (Sechs Bücher über die Umdrehungen der Himmelskörper). Sein vertrauter Freund Tiedemann Giese hat berichtet, daß den Copernicus in Frauenburg noch am Tage seines Todes, dem 24. Mai 1543, ein erstes Exemplar seines fertigen Buches erreichte. Archiv und Bibliothek der Stadt Schweinfurt nehmen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Otto Schäfer dieses doppelte 450jährige Copernicus-Jubiläum zum Anlaß, ausgewählte astronomische und mathematische Bücher und einige Instrumente aus ihren Beständen vorzustellen.

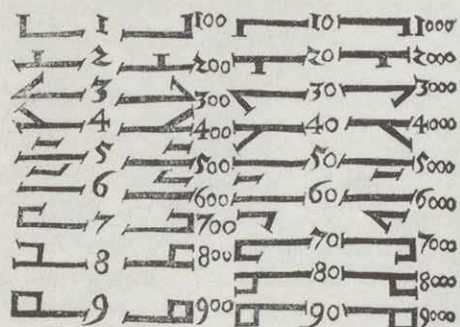
Im Zentrum der Ausstellung, die 182 Exponate umfaßt, steht der neu rekonstruierte Schweinfurter Bestand der Praetorius-Saxonius-Bibliothek (91 Bücher, 20 Handschriften, 7 zugehörige Aktenstücke und Bibliotheks-Kataloge, 1 Porträt-Stich, 3 Instrumente). Neben der Bibliothek des Gründers der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Johann Laurentius Bausch (1605-1665), gehört er zum wertvollsten Besitz dieser traditionsreichen fränkischen Reichsstadt-Bibliothek. Ergänzt wird er durch Leihgaben gleicher Provenienz aus der Bayerischen Staatsbibliothek München (10 Handschriften), der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg (1 Handschrift) und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (1 Handschrift). Abgerundet wird die Präsentation durch einschlägige Werke aus der Bibliothek Otto Schäfer (24 Bücher, 3 Einblattdrucke) und Leihgaben aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (2 Porträt-Stiche), den Städtischen Sammlungen Schweinfurt (1 Instrument) und aus Privatbesitz (1 Instrument).

Bei der Praetorius-Saxonius-Bibliothek – so benannt nach ihren früheren Besitzern, den Altdorfer Mathematikprofessoren Johannes Praetorius (1537-1616) und Petrus Saxonius (1591-1625) – handelt es sich um eine singuläre Sammlung mathematischer und astronomischer Handschriften und annotierter Drucke aus dem Nachlaß eines der führenden "mathematici" seiner Zeit – so jedenfalls das Urteil des weltberühmten Astronomen Tycho Brahe (1546-1601) über Praetorius, das von der heutigen Forschung bestätigt wird.

Nach einem in der Wiener Nationalbibliothek aufbewahrten Inventar – "Catalogus librorum et instrumentorum mathematicorum P. Saxonii" – dieser Bibliothek umfaßte ihr ursprünglicher Bestand 248 Bände mit Druckschriften, 70 Bände mit Handschriften und 33 Instrumente. Bereits wenige Jahre nach Saxonius' Tod allerdings wurde die Sammlung aufgelöst. 1641 gelangten 34 Handschriften durch Stiftung eines Nachbesitzers an die Universitätsbibliothek Altdorf; vor 1687 auf bislang unbekanntem Wege 119 Bücher, 30 Handschriften und 4 Instrumente in die Bibliothek der Reichsstadt Schweinfurt, in deren Katalog von 1687 sie erstmals verzeichnet sind.

Der international renommierte Astronomiehistoriker Ernst Zinner wurde in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts erstmals wieder auf die Praetorius-Bibliothek aufmerksam. Auf der Grundlage seiner Forschungen, durch Provenienzanalysen im Altbestand der Schweinfurter Stadtbibliothek und Recherchen in vielen Archiven und Bibliotheken gelang es, den Schweinfurter Bestand nunmehr vollständig zu erfassen und das Schicksal der meisten der ihm im Laufe der Zeit entfremdeten Stücke aufzuklären.

Prima en- Tertia en- Secunda en- Quarta en-
neas uni- neas cen- neas deca- neas mille-
tatum. turiarum. dum. nariorum



Mille millia, seu decies centena millia sic
notantur.

Hec vero linealys ubiq; est erecta hoc
modo.

Prima

Horizontales Zahlensystem klösterlichen Ursprungs aus Georg Henisch' Traktat "De numeratione multiplici", 1605

Foto: Köhler, Schweinfurt

Von dem im "Catalogus" verzeichneten Bestand können heute als identifiziert gelten 118 Bände mit Druckwerken, 56 Bände mit Handschriften und 3 Instrumente. Abgesehen von den Kriegsverlusten sind sie auf folgende Standorte verteilt: Stadtarchiv und -bibliothek Schweinfurt, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Bayerische Staatsbibliothek München, The Beinecke Rare Book and Manuscript Library New Haven, Bibliothèque nationale et Universitaire de Strasbourg. Unbeantwortet muß vorerst die Frage nach dem Schicksal der übrigen 130 Bände mit Druckwerken, 14 Bände mit Handschriften und 30 Instrumente bleiben.

Die in der Ausstellung erstmals öffentlich gezeigten "Copernicana" aus der Schweinfurter Praetorius-Saxonius-Bibliothek bilden

eine in dieser Zusammensetzung einzigartige Gruppe: "De revolutionibus orbium coelestium libri sex" in der von Praetorius reich annotierten Erstausgabe von 1543 (ursprünglich im Besitz Paul Ebers, 1511-1569, der in Wittenberg Mathematik und Hebräisch lehrte und in engem Kontakt zu Melanchthon, Peucer und Rheticus stand), der in nur drei Exemplaren (Schweinfurt, Krakau, Prag?) bekannte Portraitstich, Copernicus mit dem Buch darstellend, der vielleicht noch auf die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zu datieren ist, eine von sechs bekannten Abschriften des berühmten Wapowski-Briefes (Schweinfurt, Berlin, Oxford, Paris, Uppsala, Wien), in dem sich Copernicus 1524 mit der Trepidationstheorie in der Formulierung des Nürnberger Mathematikers Johannes Werner (1468-1522) kritisch auseinandersetzte und die sog. "Narratio prima" des Georg Joachim Rheticus (1514-1574), in der zweiten Auflage 1541, in der dieser Wittenberger Mathematiker und Astronom – dem auch Drucklegung von Copernicus' epochalem Werk zu verdanken ist – 1540 erstmals zusammenfassend über den Hauptinhalt des kopernikanischen Werkes berichtet hat.

Aufgrund der herausragenden Qualität der Praetorius-Saxonius-Bibliothek umfaßt die Ausstellung das gesamte Spektrum der damaligen theoretischen und angewandten Mathematik und Astronomie von der Antike – Archimedes, Aristoteles, Euklid, Proclus, Ptolemäus – über die arabische Astronomie – Albategnius, Albohazen, Alcabitus, Alfraganus, Alhazen, Messahalal – bis hin zur Präzisierung und Revision des überkommenen und Entstehung des modernen astronomischen Weltbildes – Alfons von Kastilien, Johannes Sacrobosco, Georg von Feuerbach, Regiomontanus, Nikolaus Copernicus, Georg Joachim Rheticus, Erasmus Reinhold, Michael Maestlin, Adriaan Metius.

Bei den drei Instrumenten der Provenienz Praetorius-Saxonius handelt es sich um zwei Astrolabien aus Schmalkalden (1484) und Lyon (frühes 17. Jahrhundert) und eine Armillarsphäre. Dieses deutsche Instrument aus dem späten 15. Jahrhundert ist das einzige bekannte Exemplar einer Armillarsphäre mit der Möglichkeit zur Demonstration der –

heute als falsch erkannten – Thorie der Trepidation der Äquinoktien. Das älteste gezeigte Instrument stammt aus englischem Privatbesitz und trägt die mit 1462 datierte Widmungsinschrift des berühmten Königsberger Astronomen und Mathematikers Johannes Regiomontanus (1436-1476) an Kardinal Bessarion.

Literatur:

Uwe Müller (Hg.), 450 Jahre Copernicus "De revolutionibus". Astronomische und mathematische Bücher aus Schweinfurter Bibliotheken. Ausstellung des Stadtarchivs Schweinfurt in Zusammen-

arbeit mit der Bibliothek Otto Schäfer (21. 11. 1993 – 19. 6. 1994), Schweinfurt, Nr. 9).

Uwe Müller, Stadtarchiv und Stadtbibliothek – Ein Schatzhaus Schweinfurter Geschichte, in: Frankenthal 1991, S. 113-117

Ernst Zinner, Entstehung und Ausbreitung der copernicanischen Lehre, München 1943/1988.

Die Ausstellung wird gezeigt vom 21. November 1993 – 19. Juni 1994 in der Bibliothek Otto Schäfer, Judithstr. 16, 97422 Schweinfurt.

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Sonntag, 14.00-18.00 Uhr (geschlossen: 3.4., 12.5., 22.5., 2.6. 1994). Der o.g. Katalog (437 S., 200 Abb., ISBN 3-926896-08-6) kostet DM 48,-.

Die 2. Erlanger Autorentage (2. – 12. Mai 1994)

Zum zweitenmal werden die "Erlanger Autorentage" veranstaltet, im wesentlichen nach dem Konzept, das 1992 erarbeitet wurde und das als Novum die Möglichkeit "rent a poet" bot, die Möglichkeit, sich einen Autor / eine Autorin zu einer Haus-, Vereins- oder Schlesung zu "mieten", ein Angebot, von dem rege Gebrauch gemacht wurde. In diesem Jahr sollen Lesungen, Gespräche, Ausstellungen, Theater, Bücherbörse, "Kunst mit Büchern" in einer Reihe zentraler Veranstaltungen und einem Rahmenprogramm angeboten werden. Veranstalter sind das Kulturamt der Stadt Erlangen, die Neue Gesellschaft für Literatur e.V., die Regionalgruppe Erlangen des VS und der Verband Fränkischer Schriftsteller e.V. Unterstützt werden sie von der Stadtbücherei, dem Theater in der Garage, der Jugendkunstschule, dem Kunstverein Erlangen e.V., den Erlanger Buchhandlungen und dem Theatercafé.

Die zentralen Veranstaltungen beginnen am 5. Mai 1994. Sie werden eröffnet mit einer Lesung von Lorna Goodison (Jamaica), die

auch bei INTERLIT ein gern gesehener Gast in Erlangen ist. Gleichzeitig versammeln sich Autoren des Verbandes Fränkischer Schriftsteller e.V. bei Christa Schmitt in der (Literatur-)Scheune in Erlangen-Dechsendorf zu einer Lesung. Am Freitag, 6. Mai 1994, lesen acht "local poets" (das sind Ingo Cesaro, Helmut Haberkamm, Koschka Hildenbrand, Christa Schmitt, Fritz Uwe Schnetzer, Hans Jürgen Schulz, Manfred Schwab und Gesa Will) von 17-19 Uhr in zwei Blöcken im Kulturtreff Helmstraße und im Theatercafé, um 20 Uhr ist Dieter Lattmann in der Buchhandlung Merkel zu hören. Der Samstag (7. Mai 1994) bringt von 10-16 Uhr eine Bücherbörse mit Kindermalaktion auf dem Marktplatz, um 14Uhr stellen Erlanger Schülerinnen und Schüler von 6 – 15 Jahren unter dem Motto "Kinder machen Bücher" ihre selbstgemachten Bücher im Theatercafé vor und lesen auch daraus; die drei besten Arbeiten werden prämiert. Von 17-19 Uhr gehen Dieter Lattmann, Wolf Peter Schnetz und Wolfgang Schimmel im Kulturtreff Helmstraße der Frage nach "Wem gehört Literatur?"